Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Nr. 9. | Preis pro Quartal 1 Mark 5 Pf. frei Haus geliefert 1 Mark 15 Pf. Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für das Inserationsorgan incl. Abtrage-Gebühr, zum 1 Mark 25 Pf. an. | Namslau. Sonnabend, den 1. Februar. | Inserate werden für die Dinstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen | 1879.

Ein neues Schreiben des Reichskanzlers

Einen neuen Beitrag zu den Ideen des Fürsten Bismarck über die wirthschaftlichen Fragen, deren Für und Wider bereits alle Parteien des Reichstags und gleichzeitig die betreffenden Wahlkreise und Interessenten zur Vertheidigung oder Abwehr in fieberhafte Thätigkeit versetzt, liefert der soeben erschienene neue Brief des Reichskanzlers, welcher, an den bayrischen Minister v. Pfretzschner gerichtet, die reichsgesetzliche Regelung des Eisenbahntarifwesens zum Gegenstand hat. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Ich beabsichtige am Reiche die Frage anzuregen, ob nicht das Tarifwesen der Eisenbahnen unabhängig von dem intendirten Reichseisenbahngesetz der reichsgesetzlichen Regelung durch ein Tarifgesetz bedarf. Wenn es in Preußen unmöglich ist, ohne Allerhöchste Ermächtigung eine Aenderung in geringem Wegegeld oder Brückenzoll-Erhebungen herbeizuführen, so steht damit die Rechtlosigkeit, in welcher die Bevölkerung sich gegenüber den sehr viel wichtigeren Eisenbahntarifen befindet, in einem auffälligen Widerspruch. Wenn strenge darauf gehalten wird, daß die Post ihre Tarife nur auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen regeln kann, wenn es für ein unabweisliches öffentliches Bedürfniß erkannt wurde, daß der letzte Rest von Privat-Posteinrichtungen in Gestalt der Taxis'schen Privilegien durch Expropriation beseitigt wurde, so ist es schwer erklärlich, wie der sehr viel größere und wichtigere Interessenkreis im Vergleich mit der Post, welcher von den Eisenbahntarifen abhängig ist, der Ausbeutung im Privatinteresse durch lokale Behörden ohne gesetzliche Kontrole für die Dauer überlassen werden konnte. Dabei hat der Postverkehr seine Konkurrenz und Kontrole durch jede Privatspedition, während die Eisenbahnen in bestimmten Bezirken den Verkehr monopolistisch beherrschen, jede Konkurrenz vermöge des staatlichen Privilegiums, auf dem sie beruhen, unmöglich ist und da, wo zwei und mehrere Eisenbahnen konkuriren könnten, eine Verständigung zwischen ihnen in der Regel gefunden wird. Der Umstand, daß so große öffentliche Interessen, wie das Eisenbahn-Transportwesen, Privatgesellschaften und einzelnen Verwaltungen ohne gesetzliche Kontrole zur Ausbeutung für Privatinteressen überlassen sind, findet in der Geschichte des wirthschaftlichen Lebens der modernen Staaten seine Analogie wohl nur in den früheren Generalpächtern finanzieller Abgaben. Wenn nach denselben Modalitäten, wie die Eisenbahnen ein Verkehrsregal ausüben, man die Erhebung der Klassen- und Einkommensteuer einer Provinz oder die Erhebung der Grenzzölle auf bestimmten Abschnitten unserer Grenze Privat-Aktiengesellschaften zur Ausbeutung überlassen würde, so wären dieselben doch immer durch die Schranken gesetzlich fest stehender Abgabensätze gebunden, während heute bei uns für die Eisenbahntarife die Bürgschaft gesetzlicher Regelung unserem Verkehrsleben fehlt. Diesen Erwägungen gegenüber glaube ich nicht umhin zu können, im Wege der Reichsgesetzgebung eine vorbereitende Prüfung der Frage zu veranlassen, ob und auf welchem Wege es thunlich sein wird, in Anknüpfung an die Bestimmung der Reichsverfassung eine gesetzliche, und soweit es möglich ist, einheitliche Regelung des deutschen Tarifwesens herbeizuführen. Wenn es gelingt, dies Ziel zu erreichen, so werden dann auch die Ausnahmetarife nur auf Grund der Gesetzgebung eingeführt oder beibehalten werden können ꝛc. (gez.) v. Bismarck."

Die Spitze dieser Ausführungen scheint, wenn man das Zollprogramm des Reichskanzlers dabei in Betracht zieht, gegen die Differentialtarife gerichtet, d. h. gegen solche Tarife, welche für gewisse Waaren einen ermäßigten Frachtsatz bestimmen, weil diese Waaren einen höheren Satz nicht vertragen und, wenn solcher trotzdem eingeführt würde, überhaupt nicht befördert werden würden. Durch diese billigeren Frachtsätze (z. B. für Mehl und Obst aus Oesterreich) wird auf die Preise der bezüglichen inländischen Produkte ein Druck ausgeübt, welcher den Verzehrern zu Gute kommt, für die Producenten aber selbstverständlich sein Unbehagliches hat. Die inländischen Producenten zu schützen, scheint der Inhalt der Frage zu sein, welche der Reichskanzler aufgeworfen hat.

Inwieweit die vom Reichskanzler angestrebten Tarifveränderungen allgemeinen Klagen oder solchen gewisser Interessenten Abhülfe gewähren sollen, wird sich wohl binnen Kurzem aufklären. Willkürliche Tarife braucht ja kein Staat zu dulden und er hat es ja bei der Ertheilung von Koncessionen in der Hand, das allgemeine Interesse in dieser Beziehung wahrzunehmen, wohl aber muß sich der Staat hüten, durch die Tarifsätze die Einfuhr von Nahrungsmitteln zu erschweren, weil sonst eine allgemeine Vertheuerung der Lebensbedürfnisse zu befürchten steht. —

Politische Uebersicht.

Deutschland. Kaiser Wilhelm nahm am 25. den Vortrag der Hofmarschälle und des Geh. Hofrathes Bork entgegen, empfing den Präses der General Ordenskommission, General Frhrn. v. Loën und mehrere höhere Offiziere und arbeitete alsdann mit dem Generalmajor v. Albedyll. Mittags stattete der Herzog v. Connaught den Majestäten vor seiner Rückkehr nach London einen Abschiedsbesuch ab. — Am 26. erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte, nahm einige Vorträge entgegen und begab sich gegen 12 Uhr ins Königl. Schloß, wo die Feier des Krönungs- und Ordensfestes in hergebrachter Weise stattfand. — Am 27. nahm der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle und des Polizeipräsidenten entgegen und arbeitete mit dem Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser ins Königl. Schloß, um dort als Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die in Berlin anwesenden kapitelfähigen Ritter zur Aufnahme zweier Mitglieder, des Generals der Infanterie v. Boyen und des Botschafters Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst, und zur Abhaltung eines Kapitels um sich zu versammeln. Der ersteren Feier, dem Aufnahme-Akt wohnten auf Befehl des Kaisers auch die Obersten Hof-, die Ober-Hof- und die Hofchargen, der Vicepräsident des Staatsministeriums, die Generalität, die Staatsminister, die Wirklichen Geh. Räthe, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten, sowie das Gefolge der Königl. Prinzen bei. —

Kaiser Wilhelm nahm am 28. militärische Meldungen entgegen und hörte die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Madai und des Chefs des Militärkabinets, v. Albedyll. Um 1¾ Uhr empfing der Kaiser den Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, und zum Vortrage um 4 Uhr Nachmittags den Staatssekretär v. Bülow. —

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die vom Stellvertreter des Reichskanzlers gegengezeichnete Kaiserl. Verordnung, welche den Deutschen Reichstag auf den 12. Februar zusammenberuft. —

Seitens des deutschen Reiches ist zur Berathung von Schutzmaßregeln gegen die Gefahr einer Einschleppung der Pest eine Kommission ernannt. Dieselbe wird den Bericht des aus Wien zurückgekehrten Geh. Raths Dr. Finkelnburg entgegennehmen und alsbald ihre Berathungen beginnen. —

Nach der Mittheilung des geschäftsführenden Ausschusses der Wilhelmsspende haben die am 20., 21. und 22. Juli v. J. im deutschen Reiche stattgefundenen Sammlungen mit den nachträglich insbesondere von Deutschen im Auslande eingegangenen Beiträgen nach Abzug der für Drucksachen, Porti u. s. w. entstandenen Kosten, einen Reinertrag von 1,749,750,87 Mk. ergeben. Dieser Fonds der Wilhelmsspende ist bei der Königl. preußischen Seehandlung zinsbar angelegt und steht in Gemäßheit des Aufrufes des Gesammt-Comités vom 29. Juni v. J. zur Disposition des Kronprinzen.

Das preußische Staatsministerium hat sich, wie jetzt bekannt wird, in seiner am 24. abgehaltenen Sitzung mit 6 gegen 4 Stimmen gegen die Einführung des Tabaksmonopols erklärt. —

Die Verhandlungen vor dem Hamburger Seeamte über die Kollision der „Pommerania" mit der englischen Bark „Moël Eilian" wurden am 28. beendet. Kapitain Pritchard hatte vor dem deutschen Generalkonsulate in London die Erklärung abgegeben, daß er sein Schiff nicht verlassen und deshalb nicht als Zeuge in Hamburg erscheinen könne. Die Verhandlungen brachten im Uebrigen nichts wesentlich Neues. Schließlich beantragte der Reichskommissar, das Seeamt möge erklären, der Kapitän und die Offiziere der „Pommerania" seien an dem Zusammenstoß schuldlos. Daneben sollte aber ausgesprochen werden, daß das Offenhalten leerer Kohlenbehälter ohne zwingende Nothwendigkeit in Zukunft zu vermeiden sei. Die Veröffentlichung des Erkenntnisses wurde vertagt. —

Niederlande. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Prinzen Heinrich der Niederlande hat am 25. in der Kirche zu Delft stattgefunden. Der Feierlichkeit wohnten bei neben der Prinzessin-Wittwe der König, die Prinzen Alexander und Friedrich der Niederlande, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Prinz von Wied und der Großherzog und Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, ferner viele auswärtige fürstliche Specialgesandte, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Deputationen. —

Oesterreich. Die in Wien unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten, Fürsten Auersperg, anläßlich der im Gouvernement Astrachan ausgebrochenen Epidemie zusammengetretene Kommission hat am 25. ihre Berathungen fortgesetzt und vorläufig abgeschlossen, und ist der Vertreter der deutschen Regierung, Geh. Regierungsrath Dr. Finkelnburg, bereits nach Berlin zurückgereist. Die Kommission beschloß, folgende Gegenstände und Waaren von der Einfuhr aus Rußland auszuschließen: Ungereinigte Leib- und Bettwäsche, gebrauchte Kleiderhadern, Pelzwerk, Felle, Häute, halbgares, sowie sämisch zugerichtetes Ziegenleder und Schafleder, Blasen, Därme, gesalzene Därme, Haare, Borsten, Federn, Kaviar, Fische, Sareptabalsam. Schafwolle ist vor der Zulassung zu desinficiren, desgleichen Briefe und Papiergeldsendungen; Schiffe aus russischen Häfen und die darauf befindlichen Personen und Waaren sind vor der Zulassung zum freien Verkehr, unbeschadet der in den Vorschriften begründeten weiteren Verfügungen, einer sanitären Revision Revision zu unterziehen. Nach den Umständen sind die von der Kommission aufgestellten Grundsätze auch auf Waaren aus den Gegenden der unteren Donau anzuwenden. Der rumänischen Regierung sind die von der Kommission gefaßten Beschlüsse bekannt zu geben, zugleich ist derselben die Bereit-

willigkeit der Kommission zu weiterem unmittelbaren Einvernehmen auszusprechen. — Im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte am 25. der Ministerpräsident bezüglich der Pest, daß es in Folge der von der russischen Regierung ergriffenen Maßregeln bis jetzt gelungen sei, den Herd der Epidemie zu begrenzen und gab noch weitere beruhigende Aufklärungen bezüglich des bisherigen Auftretens der Seuche und der seitens der österreichischen Regierung getroffenen Vorsichtsmaßregeln, um dieselbe von den Grenzen fernzuhalten. Ueber den Berliner Vertrag ergriff außer den beiden Generalredneern, Sturm und Coronini, der Minister Unger das Wort, um den von dem Abg. Sturm der Regierung gemachten Vorwurf, daß sie nicht verfassungstreu sei, zurückzuweisen. Die Auslegung der Verfassung, sagte er, sei eine Sache des Rechts, nicht der Politik und habe mit der Verfassungstreue nichts zu thun. Die Debatte wurde hierauf vertagt. —

Frankreich. Paris, 30. Jan. Eine offizielle Bekanntmachung verkündet die Demission Mac Mahons. Der Congreß ist eingelanden, um 6 Uhr zu einer Sitzung zusammenzutreten. — Mac Mahon richtete einen Brief an die beiden Kammer-Präsidenten, worin es heißt: Da er sich mit dem Ministerium nicht in Uebereinstimmung befinde und ein neues Cabinet nicht bilde könne, andererseits aber nicht Maßregeln ergreifen wolle, welche das Glück des Landes und die gute Organisation der Armee gefährden könnten, so lege er in die Hände der Kammern die Vollmachten, die ihm von der National Versammlung anvertraut wurden. In der Versammlung der Bureaux der Linken schlug Gambetta die Candidatur Grevy's für die Präsidentschaft vor, welche einstimmig angenommen wurde. In der Deputirtenkammer verlas Grevy den Brief Mac Mahons. Die Kammer nahm die Nachricht stillschweigend entgegen. Grevy theilte mit, der Congreß werde bereits um 4¼ Uhr zusammentreten.

England. Englands Bemühungen, die Streitfragen mit den Kaffern auf gütlichem Wege auszugleichen, sind an der Hartnäckigkeit des Königs der Zulus gescheitert, welcher laut Nachricht vom 3. Januar aus Port Natal die Annahme des Ultimatums abgelehnt und ein Heer von 8000 Mann an der Grenze zusammengezogen hat. Die englische Regierung hat hierauf sofort Maßregeln getroffen, um von Cetywayo Genugthuung zu verlangen, aber vor dem Beginn der eigentlichen Feindseligkeiten dem Könige noch eine kurze Frist zur Unterwerfung gelassen. — Aus Kalkutta ist am 26. die Nachricht in London eingetroffen, Jakub Khan habe sich des dem Ghilzais-Stamme gehörigen Forts Jezeen bemächtigt und dabei Gefangene gemacht. Die Ghilzais haben in Folge dessen die Waffen gegen Jakub Khan ergriffen. —

In London eingetroffene Telegramme melden, daß Schir Ali in Folge der mit der englischen Regierung getroffenen Abmachungen wieder nach seiner Residenz Kabul zurückzukehren im Begriffe stehe. Die an England zu machenden Gebietsabtretungen sollen von dem Emir bereits genehmigt sein. Inzwischen setzen die Ghilzais die Feindseligkeiten gegen Jakub Khan fort, dessen Autorität außerhalb Kabul's aufgehört hat. Ein Telegramm des „Standard" meldet, General Stewart habe am 20. Kelatighilzai ohne Widerstand besetzt. —

Italien. Die italienische Deputirtenkammer hat am 26. den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn in geheimer Abstimmung mit 205 gegen 10 Stimmen angenommen. — Alle aus den russischen Häfen des Schwarzen Meeres und des Asowschen Meeres kommenden Schiffe sind fortan laut Königl. Verordnung einer sanitätlichen Revision und einer strengen Desinfektion zu unterwerfen. —

Im Vatikan sollen anläßlich der letzten päpstlichen Encyklika Drohbriefe aus verschiedenen Theilen Europas seitens der Internationalisten und Socialisten angelangt sein, es wird versichert, der Vatikan werde diese Briefe zur Kenntniß der interessirten Regierungen bringen. —

Spanien. Die spanische Regierung ist mit der Republik von St. Domingo in einen Konflikt gerathen, der eine bedenkliche Wendung zu nehmen scheint. In St. Domingo ist eine Insurrektion ausgebrochen, zwei der aufrührerischen Generäle, die in der Hafenstadt Portoplata in die Enge getrieben waren, flüchteten auf einen spanischen Kauffahrer, der im Hafen vor Anker lag. Die Behörden ließen die beiden Generäle auf dem spanischen Schiffe festnehmen — wie verlautet, unter Zustimmung des spanischen Vicekonsuls — und nachher erschießen. Die spanische Regierung hat ohne jegliches Prozeßverfahren den Vicekonsul abgesetzt und die sofortige Absendung eines Kriegsschiffes nach Portoplata befohlen, um Genugthuung für die seitens der Republik von St. Domingo der spanischen Flagge zugefügten Beleidigung zu verlangen. —

Rußland. Nach den dem russischen Ministerium des Innern zugegangenen offiziellen Berichten ist in Wetlianka am 8. und 9. Januar alten Styls je ein Todesfall vorgekommen. Seitdem kein neuer Fall. In allen anderen von der Epidemie ergriffenen Orten haben neue Erkrankungen nicht stattgefunden. Die Epidemie nimmt entschieden an Heftigkeit ab, was der herrschenden Kälte von 14 Grad zuzuschreiben sein dürfte. Es geschieht alles Mögliche, um der Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen; so wurde neuerdings ein Kosakenregiment zur Verstärkung der Cernirung entsendet. Die Abschließung soll eine vollständige sein. — Eine Depesche des österreichischen Consuls aus Moskau vom 25. d. berichtet: eine dienstliche Meldung aus Rusa im Gouvernement Moskau bezeichnet das Gerücht, daß daselbst eine Epidemie ausgebrochen sei, als gänzlich unbegründet.

Der ersehnte Friedensabschluß mit der Türkei scheint auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben und durch russische Rüstungen in den Bezirken von Adgar und Erzerum entschieden in Frage gestellt zu sein. Petersburger Telegramme bestätigen, daß in letzter Zeit bedeutende Truppenmassen bei Nakhitevan, Adgar und Erivan concentrirt werden. Die kürzlich daselbst eingetroffenen Verstärkungen werden auf mehr als 30 Bataillone geschätzt. In Kars sind 40 Geschütze angekommen. Kriegsmaterial trifft täglich in großer Menge daselbst ein. In Kaghisman, Olti und Ardahan sind auch Muhamedaner rekrutirt worden. Aus den neuerdings ausgehobenen Rekruten wird eine Kavalleriedivision zum Schutze der Grenze gebildet. —

Türkei. Der englische Dampfer „Aloha", welcher sich mit Getreide auf der Fahrt nach Antwerpen befand, ist am 25. im Bosporus in Folge eines Zusammenstoßes gesunken. Ein Verlust von Menschenleben ist hierbei nicht zu beklagen.

Landtagsverhandlungen.

Das Abgeordnetenhaus überwies am 28. nach der endgültigen Annahme mehrerer kleinerer Gesetzentwürfe zunächst den Nachtragsetat der Justizverwaltung auf Antrag des Abg. Dr. Lasker an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Budgetkommission. Darauf wurden in zweiter Berathung das Ausführungsgesetz zum deutschen Gerichtskosten-Gesetze, in dritter Lesung die Gesetze über den höheren Verwaltungsdienst und über die Errichtung von Landeskultur-Rentenbanken ohne erhebliche Debatte genehmigt. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (T.-O.: Antrag des Abg. Windthorst (Meppen) betr. die Aufhebung der Artikel 15, 16, 18 der preußischen Verfassung.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte am 29. den Antrag des Abg. Freund, die Staatsregierung zur Vorlegung eines Berichtes über den Stand der Oderregulirungsarbeiten aufzufordern und wandte sich dann dem Antrage des Centrums auf Wiederherstellung der aufgehobenen Art. 15, 16 und 18 der Verfassung zu. Nachdem Abg. Reichensperger diesen Antrag durch den Hinweis darauf begründet hatte, daß nach der Auffassung der Antragsteller der Kulturkampf durch Wiederherstellung der genannten Verfassungsartikel sein Ende erreichen würde, wurde von Vertretern sämmtlicher Parteien (mit Ausnahme des Centrums und der Polen) der Uebergang zur Tagesordnung beantragt, für welchen Antrag Abg. Dr. Gneist in einer längeren Auseinandersetzung eintrat, indem er vor Allem betonte, daß ein solcher Antrag, der dem Staate eine Bedingung stelle, die dieser unmöglich erfüllen könne, die Friedensverhandlungen zwischen der Kurie und dem preußischen Staat durchkreuzen, und, wenn ernst gemeint, ganz unmöglich machen müsse. Abg. Windthorst (Meppen) vertrat den letztgehörten Ausführungen gegenüber den Standpunkt seines Antrages nochmals, konnte aber die Annahme des Antrages auf einfache Tagesordnung nicht verhindern, die mit allen gegen die Stimmen des Centrums und der Polen erfolgte. Nachdem noch einige Petitionen ohne wesentliche Diskussion erledigt worden, vertagte sich das Haus auf Freitag 10 Uhr. (TO.: Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Bauverwaltung, Kriegsministerium, zweite Lesung der Entwürfe betr. die hessische Brandversicherungs-Anstalt und die Wassergenossenschaften.) —

Provinzielles.

Breslau, 27. Jan. In der heut stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Mitglieder-Versammlung beschloß der Wahlverein der Fortschrittspartei einstimmig die seitens des Vorstandes mit Delegirten der national-liberalen Partei eingeleiteten Compromiß-Verhandlungen zu sanctioniren und als Candidaten für den Reichstag im westlichen Wahlkreise Breslau den Landtags-Abgeordneten Justizrath Freund aufzustellen.

Breslau, 28. Jan. In einer zahlreich besuchten Versammlung beschloß der Wahlverein der nationalliberalen Partei einstimmig die Annahme folgender von den Herren Dr. Lion und Prof. Röpell empfohlenen Resolution: „In Erwägung, daß den Gefahren der Socialdemokratie gegenüber ein Zusammengehen aller staatserhaltenden Wähler erforderlich ist, und in Erwägung, daß die Fortschritts-Partei für eine etwaige Ersatzwahl im Ostbezirk die Wahl eines national-liberalen Candidaten zugesichert hat, beschließt die Versammlung, bei der bevorstehenden Wahl mit der Fortschrittspartei für die Wahl des Herrn Justizrath Freund einzutreten.

Locales.

Namslau. [Sitzung der Stadtverordneten.] Die am 28. Januar abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten, zu welcher 19 Mitglieder erschienen waren, wurde Nachmittag 4 Uhr von dem Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Landau eröffnet, und wurden in derselben folgende Gegenstände erledigt:

1) Wahl des Bureaus. Es wurden die Herren: Rechtsanwalt Dr. Landau zum Vorsitzenden, Kaufmann Titze zu dessen Stellvertreter, Kaufmann Faltin zum Protokollführer fast einstimmig wieder- und Kaufmann Ploschke zum Stellvertreter des letzteren neugewählt.
2) Von dem Kassen-Revisionsprotokoll pro November und Dezember 1878 nahm die Versammlung Kenntniß.
3) Den Antrag des Magistrats, die Frankirung der Korrespondenz mit anderen Behörden betreffend, genehmigte die Versammlung, desgl.
4) den Magistratsantrag, betreffend den Verkauf des Gallischoltisei-Ackers (3 Mrg. 63 Quadratruthen) für den Preis von 220 Mk. pro Mrg. an Herrn Oberamtmann Scholz auf Altstadt, sowie ferner
5) das Gesuch einer Wittwe um weitere Unterstützungsgelder.
6) Der Antrag des Magistrats, betreffend die Bewilligung des Patronatsdrittheils (3526⅔ Mark) zu der neuen Orgel für die hiesige katholische Kirche, wurde einstimmig genehmigt. (Die Zahlung erfolgt in 4 Jahresraten zu je 881⅔ Mark).
7) Das Gesuch eines Lehrers um nachträgliche Bewilligung an Reisekosten genehmigte die Versammlung, desgleichen
8) das Gesuch einer Wittwe um Niederschlagung des Pachtzinses, und
9) den Magistratsantrag auf Erhöhung des Gehalts für zwei Spritzenmeister, ferner wurde
10) der Antrag des Sparkassen-Rendanten auf Bewilligung von Mancogeldern für die Verwaltung der Sparkasse, und
11) das Gesuch der Schützengilde um Erlaß des Kaufpreises für entnommene Ziegeln genehmigt;
12) nahm die Versammlung von dem Kommissionsbericht, den Kassenabschluß pro I. Semester 1878/9 betreffend, Kenntniß.
13) Das Ortsstatut, betr. die Legung von Granitrinnsteinen und Anbringung von Dachrinnen, wurde mit der Maßgabe genehmigt, daß 1) zur Beschaffung der Granitrinnsteine die Commune 2, die Hausbesitzer 1 Drittheil beizutragen haben, 2) die Commune die Kosten der Legung der Granitrinnsteine allein trägt und 3) die Legung, nachdem Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung sich über die zu belegenden Straßen geeinigt haben, erst zu erfolgen habe.
14) gelangte als letzter Gegenstand der Tagesordnung, nochmals das revidirte Sparkassenstatut zur Kenntniß resp. Bewilligung der Versammlung und wurde von letzterer unterschrieben.

Schluß der Sitzung: 6¼ Uhr.

—r. Namslau. Am letzten Sonntage hat der Herr Pastor Kowale aus Dalkau bei Quaritz, der sich um das an der hiesigen evangelischen Kirche eröffnete polnische Pastorat beworben, in dem polnischen und in dem deutschen Vormittagsgottesdienste derselben, und zwar jedesmal vor außerordentlich zahlreich versammelter Gemeinde, seine Präsentationspredigten gehalten. Wie allgemein verlautet, hat die Predigt des Herrn Pastor Kowale namentlich der polnischen Gemeinde, für welche er ja hauptsächlich angestellt werden soll, ganz besonders gefallen, und da sich in Bezug auf seine deutsche Predigt nur ein gleiches sagen läßt, so ist es wohl ganz wahrscheinlich, daß Herr Pastor Kowale seitens des hiesigen Magistrats als Patron der evangelischen Kirche in das an derselben vacante polnische Pastorat gewählt und dadurch dem Provisorium an derselben ein Ende gemacht werden wird. — Die bisherigen Locale des hiesigen Königl. Kreisgerichts sind vor einigen Tagen im Auftrage der Obergerichtsbehörden durch den Königl. Kreisbaumeister Herrn Sunchon aus Oels im Beisein des Herrn Kreisgerichts Director Müller und des Herrn Bürgermeister Kotze einer nochmaligen speciellen Besichtigung und Begutachtung unterzogen worden und der Herr Sachverständige hat hierauf sein Gutachten dahin abgegeben, daß die betreffenden Localitäten wegen ihrer schlechten Beschaffenheit weder zur Unterbringung des künftigen Amtsgerichts geeignet sind, noch hierzu durch einen etwa vorzunehmenden sehr kostspieligen und sogar gefährlichen Umbau eingerichtet werden können. Der Herr Sachverständige ist der Ansicht, daß, wenn geeignete Amtsgerichts-Locale auf dem Platze geschaffen werden sollen, wo sich gegenwärtig das Kreisgericht befindet, dies nur durch ein Niederreißen des Rathshaus-Anbaues und der beiden Härtel'schen Häuser und durch einen an deren Stelle auszuführenden Neubau — bei welchem durch ein Vorrücken der Front auf die Beschaffung eines kleinen Hofraumes Bedacht zu nehmen ist — geschehen kann. Damit dürfte die Unterbringung der Amtsgerichte in den bisherigen Gerichtslocalen wohl für immer ausgeschlossen sein, und man darf daher schon in der allernächsten Zeit weiteren Entschließungen der Gerichtsbehörden entgegensehen. Im hiesigen städtischen Forste ist eine Kiefer eingeschlagen worden, die incl. Brennholz 229 Kubikfuß Raum enthielt. Der als Welle verkaufte Stamm enthielt allein 161 Kubikfuß Raum und brachte einen Erlös von 111 Mark. — Seitens des hiesigen Magistrats war eine Anzahl geeigneter Quartiere für Mannschaften und Unteroffiziere der hiesigen Garnison gesucht worden. Von den hierauf eingegangenen Offerten konnte jedoch kein Gebrauch gemacht werden und es wird daher das in dem alten evangelischen Schulhause befindliche Kasernement durch den Auf- und Ausbau einiger Stuben und eines Speisesaales derartig erweitert, daß beinahe die gesammte 4. Escadron darin wird untergebracht werden können und nur noch wenige Mannschaften in Privatquartieren verbleiben.

Vermischtes.

— Der Bierkrach in Pilsen. In den Kreisen der ehrsamen brauberechtigten Bürgerschaft Pilsens herrscht seit einigen Tagen eine gewaltige Aufregung, denn etwas Unerhörtes ist geschehen. Von allen Exportplätzen wurden dem bürgerlichen Brauhause enorme Mengen von Bier als „schlecht und untrinkbar" zurückgewiesen. Wirklich ist man nach „eingehenden" Erhebungen des Brau-Ausschusses dahinter gekommen, daß viele Gebräue verdorben waren und das verdorbene Bier dennoch nach allen Weltgegenden verschickt wurde. Der effective Schaden, den das Brauhaus erleidet, soll sich schon jetzt auf mehr als 300,000 fl. belaufen. Darob herrscht natürlich in den Kreisen der brauberechtigten Bürgerschaft große Bestürzung, denn es handelte sich nicht blos um das Renommee, sondern auch um den geliebten Geldbeutel. Pilsen hat ja (in der sogenannten „innern" Stadt) 252 brauberechtigte Häuser und jedes dieser Häuser hat im vorigen Jahre nicht weniger als 1200 fl. Rente bezogen. Von dieser Rente muß es natürlich pro 1879 in Folge der bis jetzt erlittenen Verluste sein Abkommen haben. Von sonstigen Consequenzen des hier vielfach bejammerten „Bier Malheurs" ist noch als bemerkenswerth zu verzeichnen, das der Oberbrauer des „bürgerlichen Brauhauses", Herr Blöchl, welcher einen Gehalt von 10,000 fl. bezog, vom Brau-Ausschusse die Kündigung erhielt und daß der Brau-Ausschuß selbst, der erst vor einigen Monaten neugewählt wurde, in Folge der vielen gegen ihn erhobenen Vorwürfe und Anklagen aus den Kreisen der brauberechtigten Bürgerschaft abdiciren mußte. Der bisherige Brauer, Herr Binder, wurde an Blöchl's Stelle gesetzt.

Stenographische Treue. In einer der letzten Sitzungen der belgischen Kammer der Abgeordneten gelangte ein Hund in den Saal und machte sich unter die Sitze. Mitten in der Rede eines Abgeordneten fing er an zu heulen und wurde nach einer kurzen Jagd vor die Thür gesetzt. Der stenographische Bericht verzeichnete nun an der Stelle, wo der Redner durch den Hund unterbrochen wurde: „Bellen auf mehreren Bänken!"

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Sonntage nach Epiphanias (den 2. Februar cr.) predigen in hiesiger evang. Kirche:

Vorm.: A. Pedn.: Pastor Mitke aus Kauchwitz.
B. Deutsch: Pred. Dobschall.

Nachm.: Derselbe.

Donnerstag, Nachmittag 5 Uhr: Abendgottesdienst: Pred. Dobschall.

Freitag, Vorm. 9 Uhr: Communion: Pastor Schwartz.

[Evangelische Gemeinde.]

Getauft: Den 26. Januar Hermann Max August, S. des Maschinenschlossers August Späthe hier, geb. den 13. d. M.; desgl. Johanna, T. des Tagearb. Aug. Helmis zu Strehlitz, geb. den 20. d. M.; den 30. d. M. Paul Robert Ernst, S. des Fleischermstr. Paul Liebschwager hier, geb. den 16. d. M.; desgl. Wilhelm Ernst Paul, S. des Sergeanten der 4. Esc. 2. Schl. Drag.-Reg. (No. 8) Heinrich Kirchner hier, geb. den 13. d. M.; den 31. d. M. Marie, T. des Handelsm. Aug. Weiß hier, geb. den 15. d. M.

Gestorben: Den 24. Januar der Bürger u. Schuhmacherm. Gottl. Wolff hier, alt 83 J. 2 M. 14 T.; desgl. der Particulier August Arlt hier, alt 60 J. 1 M. 10 T.; den 27. d. M. Maria, jüngste T. des Tagearb. Gottl. Mandrossa zu Strehlitz, alt 5 M. 4 T.; den 28. d. M. Anna Bertha, einz. T. des Stellmachers Friedrich Hartmann zu Minkowski, gest. zu Strehlitz, alt 1 J. 6 M. 25 T.

Das evangelische Pfarramt.

[Katholische Gemeinde.]

Getauft: Am 12. Januar dem Arb. Carl Maletzky hier e. T.; desgl. dem Knecht Franz Dybek zu P.-Marchw. e. S.; am 18. Jan. der Lohng.-Wittfr. Catharine Morczinek, geb. Marczok, zu P.-Marchw.-Mühlchen e. eheliche T.; am 25. Jan. dem Lohnkutscher Ignatz Pissarek hier e. S.; am 26. Jan. dem Schuhmachermstr. Thomas Stannek hier e. T.

Getraut: Den 27. Jan. der Brunnenmeister Hugo Grissig mit der Fr. Emilie Feist, beide von hier.

Gestorben: Am 15. Jan. Marie Elisabeth Siegan, T. des hies. Schneidermstr. Jacob Siegan, alt 7 Wochen; am 21. Jan. Karl Nolke, S. des Kutschers Joh. Nolke hier, alt 8 W.; am 24. Jan. der Knecht Martin Franke aus Reichthal (starb im Krankenh.), alt 28 J.; am 24. Jan. der Dragoner Karl Glenz der 5. Esc. 2. Schl. Drag.-Reg. No. 8, alt 22 J. 4 M.

Bekanntmachung.

Der für **Sonnabend den 1. Februar 1879, Vormittag 11 Uhr** in **hiesiger Stadtmühle** angesetzte Verkaufstermin wird hiermit aufgehoben.

Namslau, den 30. Januar 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, die sich für die Organisation einer **freiwilligen Feuerwehr** in hiesiger Stadt interessiren und derselben als active oder inactive Mitglieder beizutreten bereit sind, **werden** gebeten, sich

Sonnabend, den 1. Februar cr. Abends 7 Uhr

im Hôtel zur Krone hierselbst einzufinden.

Namslau, den 23. Januar 1879.

Der Bürgermeister. Kotze.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief unser inniggeliebter Mann und Vater

F. Lorenz.

Tiefbetrübt zeigen dies Freunden und Verwandten ergebenst an

Namslau, den 31. Januar 1879.

Valentine Lorenz u. Kinder.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Holz-Verkauf
im Forstrevier Sterzendorf.

Zum meistbietenden Verkaufe von ca. 150 Stück Bau- und Nutzhölzern, bestehend in Kiefern und Fichten der I. bis V. Taxklasse, steht **Freitag, den 7. Februar cr., Vormittag 10 Uhr,** Termin in den Schlägen bei Johannsdorf an Ort und Stelle, unter bekanntzumachenden Bedingungen, an.

Zusammenkunft der Käufer ½10 im Siegmund'schen Gasthause in Steinersdorf.

Sterzendorf, 29. Januar 1879.

Die Forst-Verwaltung.

Zur Auflage
der
Verein. Ges.-Kranken-Kasse,

für **Sonntag den 2. Februar** lade ich mit dem Bemerken ein, daß alle Reste eingeklagt werden.

W. Drescher.

Bei meinem Scheiden aus Namslau allen meinen Freunden und Bekannten ein herzlich Lebewohl.

Rosenstiel.

Feinsten
Menado, Java
und billigere Kaffee's
empfiehlt **Anton Seipelt.**

500 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück bald gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Alle Erwartungen

übertreffen die zahlreichen aus dankerfüllten Herzen stammenden Zuschriften glücklich Geheilter, wie solche in dem Gratis-Auszuge aus Dr. Airy's Naturheilmethode zu lesen sind. Gratis und franco zu beziehen durch **Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.**

Grosse Fortschritte

in der Pianino-Fabrikation zeigen die Instrumente aus der Fabrik **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88.** Man kauft dieselben direkt vom Fabrikanten zu billigen Fabrikpreisen und außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen. Kostenfreie Probesendung, — 20 Mark monatlich. — Hoher Rabatt bei Baarzahlung. Prospect gratis.

Cylinder

in größter Auswahl empfiehlt

E. Wagner.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:

„Die Gicht"

enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder Erkältungskrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von Attesten beweist die Vorzüglichkeit der Methode, welche sich tausendfach bewährt hat und manchem Gichtkranken selbst da noch die ersehnte Heilung brachte, wo alle Hilfe vergebens schien. Ausführl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis und franco Th. Hahnemüller, Leipzig u. Basel.

Preis 50 Pf., vorrätig in Eug. Leitz in Th. Kaufhaus's Buchhandl., welche basische gegen 60 Pf. in Briefmarken franco übersendet.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Für Heu u. Stroh

zahlt die höchsten Preise

Louis Vertun,
Wilhelmstraße.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Bekanntmachung.

Sonntag den 9. Februar cr. findet die statutenmäßig nach Schluß des Geschäftsjahres 1878 abzuhaltende

General-Versammlung

des

Vorschuß-Vereins zu Namslau,

eingetragene Genossenschaft,

im Saale des **Hotels zur Krone, Nachmittag 3½ Uhr,** hierselbst statt, und werden sowohl die Vereins-Mitglieder, wie Alle Freunde des Vereins zur gefälligen und zahlreichen Theilnahme an dieser Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Einleitungsworte des Vorsitzenden und Constituirung des Bureaus.
2. Haupt-Verwaltungsbericht.
3. Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission über Revision der Vereins-Kassen-Rechnung pro 1878.
4. Antrag betr. die Dechargirung dieser Rechnung.
5. Motivirter Antrag betr. Beschlußfassung über die aus dem Reinertrage pro 1878 zu gewährende Dividende.
6. Antrag betr. Ausschluß verschiedener Vereins-Mitglieder wegen Contravenienz gegen die Bestimmungen des § 50 des Vereins-Statuts.
7. Wahl von 3 Ausschuß-Mitgliedern an Stelle der nach dem Statut nach 3jähriger Amtszeit ausscheidenden Ausschuß-Mitglieder 2c.

J. Kalkbrenner, M. Sittenfeld und Ernst Menzel. —

Anträge der Mitgliedschaft müssen 8 Tage vor dem Termine der General-Versammlung, motivirt und unterstützt vom 10. Theil aller Mitglieder, schriftlich bei dem unterzeichneten Ausschuß-Vorsitzenden, oder dem Vereins-Vorstande, eingebracht werden.

Namslau, den 28. Januar 1879.

Der Vorsitzende des Ausschusses des Vorschuß-Vereins zu Namslau, eingetragene Genossenschaft.

J. Kalkbrenner.

Da ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft verkauft habe, so sage hiermit für das mir geschenkte Wohlwollen meinen besten Dank und bitte, das mir bewiesene Vertrauen auf meinen Nachfolger Herrn Rückert gütigst übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung ***Rosenstiel.***

Wir offeriren — **Walzeisenträger** — billigst,
Eisenconstructionen, Eisenbahnschienen, Baugußwaaren,
Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.

Breslau. J. N. Bilstein & Cie.

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

Von meinem wohlassortirten **Cigarren-Lager** empfehle ich den Rauchern einer wirklich feinen Cigarre meine

Nesseirode.

Anton Seipelt.

Antrag.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Namslau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit Zuchr-, feiner Frauenhüten zu den billigsten Preisen zu vergeben hab und bitte um einen gewogten Zuspruch. Ergebenst

H. Klemer,
im Kronprinzen (poln. Bort).

Vorschriftsmäßige

Arbeitsbücher und Arbeitskarten

empfiehlt O. Opitz.

Ich suche für mein Putzgeschäft ein

Lehrmädchen.

S. Block.

Zu seinem morgigen Geburtstage gratuliren dem Herrn **Max Urbach** herzlichst

mehrere Freunde.

Verloren!

Montag Abend ist ein goldener Siegelring, gez. **K. G.,** verloren worden. Der ehrliche Finder kann denselben gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Wilhelmstraße „Deutscher Kaiser", sondern Schulstraße bei Herrn Hennig wohne. Um das bis jetzt geschenkte Vertrauen bittet fernerhin Achtungsvoll

Paul Langner, Korbmacher.

Auch werden Bestellungen und Reparaturen in dem Mehlgeschäft des Herrn Büchsenmacher Kornau poln. Vorst., gern entgegen genommen.

[Vermiethung.] Im alten Schießhaus sind von Ostern ab Wohnungen zu haben.

[Vermiethung.] Eine Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Beigelaß, ist zu vermiethen und bald oder 1. April zu beziehen. **E. Kusche,** Zimmermeister.

[Vermiethung.] Eine Stube, meublirt oder unmeublirt ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **H. Krichler,** Fleischermeister.

[Vermiethung.] Eine **möblirte Wohnung,** für 1 auch 2 Herren sich eignend, ist sofort zu vermiethen. Wo? zu erfragen in der Exped. der Blätter.

[Vermiethung.] Zwei Wohnungen mit Beigelaß per Ostern zu beziehen bei

E. Hoffmann, Brauereibesitzer.

Im Saale des Grimm'schen Hôtel.

Sonntag den 2. Februar:

VOCAL-CONCERT

zum Besten

der

in der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche

zu errichtenden

neuen Orgel.

PROGRAMM.

Einleitung.

Récréation musicale von J. W. Kalliwoda.

I. THEIL.

Aus:

Deutsches Leben

von **Abt.**

Erwachender Frühling. O Vaterland, wie bist du schön. Das deutsche Lied. Es bleibt dabei. Auswanderer. Vetter Michel. Seid einig.

II. THEIL.

1. Schneeglöckchen, 3stimmiger Chor mit Clavierbegleitung von F. Hiller.
2. Die Heimkehr, Duett für Sopran und Tenor von Kücken.
3. Frühlingstrost, gemischter Chor von Abt.
4. Ein Liebesreim, Lied für Tenor von A. Schulz.
5. „Singe mit", Duett für 2 Soprane von Tauwitz.
6. Hymne, Männerchor von Herzog Ernst.

Preise der Plätze:

Numerirter Platz 1 Mark, **nichtnumerirter** Platz 50 Pf. (ohne die **Mildthätigkeit** zu beschränken.)

Billets sind bei den Herren Kaufleuten **Grützner** u. **Grimm** wie auch **an der Kasse** zu haben.

Kasseneröffnung Abends 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr.

Bönninghausen.

Nur noch kurze Zeit!

CIRCUS

Gebr. Blumenfeld & Gutschmidt.

Sonntag den 2. Februar 1879:

Große Vorstellung

mit ganz neuem Programm.

Zum Schluß: zum ersten Male:

„Die Schlacht bei Wörth",

oder:

Der tapfere Ulan und sein treues Roß.

Große Episode aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

Ausgeführt von der ganzen Gesellschaft und 20 Mann der hiesigen Garnison.

Montag: Große Vorstellung.
Dienstag: Große Vorstellung
zum Benefiz für Hrn. Jansly Blumenfeld.
Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr:
Auf allgemeines Verlangen:
Kinder-Vorstellung
mit neuem Programm.

Die Direction.

Zur Tanzmusik

für **Sonntag, den 2. Februar** ladet ergebenst ein

W. Drescher.

Nachmittag: Flügelunterhaltung.

Zur Tanzmusik

auf **Sonntag den 2. Februar** ladet freundlichst ein **Tielsch,** Kasernenstraße.

Zum Tanzvergnügen

auf **Sonntag, den 2. Februar** ladet freundlichst ein **Seuplin,** in Böhmwitz.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.